

# Schulprogramm



**Gemeinschaftsgrundschule Hille**

Schlandorfstr. 26 • 32479 Hille • Tel.: 05703/51600-0 • Fax: 05703/51600-98  
Internet: [Grundschule-Hille.de](http://Grundschule-Hille.de) • E-Mail: [info@Grundschule-Hille.de](mailto:info@Grundschule-Hille.de)

<i>Präambel</i>	S. 3
<b>1. <u>Pädagogische Leitideen</u></b>	
1.1. <u>Für die Arbeit mit den Kindern</u>	S. 4
- Sich in der Schule wohlfühlen	
- Lernfreude wecken und erhalten	
- Soziales Lernen in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft	
- Selbstständiges Lernen lernen	
- Erfüllung der Richtlinien und Lehrpläne	
1.2. <u>Für die Arbeit der Lehrkräfte</u>	S. 7
- Pädagogische Freiheit des Lehrers	
- Erfüllung der Richtlinien und Lehrpläne	
- Fortbildung als ständiger Prozess	
- Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern	
- Zusammenarbeit im Kollegium	
1.3. <u>Für die Arbeit mit den Eltern</u>	S. 10
- Zusammenarbeit mit den Eltern	
- Verein „Freunde der Grundschule Hille“	
- Betreuungsgruppe	
<b>2. <u>Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit</u></b>	
2.1. <u>Methodisch-didaktische Auswahlkriterien</u>	S. 11
2.2. <u>Profilbildung unserer Schule</u>	S. 12
2.3. <u>Elemente dieser Profilbildung</u>	S. 13
- Wir machen Übergänge leicht	
- Wir sind eine heimatbewusste Schule	
- Wir nutzen außerschulische Lernorte	
- Wir nutzen die „neuen Medien“	
- Wir sind eine musikbegeisterte Schule	
- Wir sind spiel-, sport- und tanzfreudig	
- Wir basteln und gestalten mit großer Freude	
- Wir spielen gern Theater und gehen gern ins Theater	
- Wir sind eine feierfreudige Schule	
<b>3. <u>Das Profil unserer Schule</u></b>	
3.1. Zusammenfassung	S. 21
3.2. Unser spezielles Profil	S. 22
<b>4. <u>Anhang</u></b>	
4.1. Phasen der Entwicklungsarbeit	
4.2. Schulordnung und Sanktionen	
4.3. Verfahrensabläufe bei Verhaltensauffälligkeiten	
4.4. Erziehungspartnerschaft	
4.5. Leseförderkonzept	
4.6. Arbeitspläne für Deutsch und Mathematik	
4.7. Rahmenplan Verkehrserziehung	
4.8. Förderkonzept Schuleingangsphase	
4.9. Begleitprogramm für die Ausbildung von LAA	

## Präambel

Im ständigen Bemühen, sich seiner pädagogischen Arbeit bewusst zu bleiben und einen Maßstab für die Selbstprüfung unserer Anstrengungen und Ergebnisse zu gewinnen, verabschiedet die Schulkonferenz unserer Schule das folgende Schulprogramm.

Sie weiß dabei sehr wohl, dass man einer zeitgemäßen Pädagogik nicht mit einem starren Raster gerecht werden kann, sondern flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder, auf die pädagogischen Möglichkeiten der Lehrer und auf wichtige gesellschaftliche Ereignisse reagieren muss. Insofern begreift sich das vorliegende Schulprogramm als eine ständige „Arbeit im Fluss“. Es versteht sich weder als starres Dogma noch als unverbindliche Auflistung von pädagogischen Gesichtspunkten, sondern eher als Kompass für unsere tägliche Arbeit.

## 1. Pädagogische Leitideen

### 1.1. Für die Arbeit mit den Kindern

Die Arbeit in unserer Schule wird von einigen pädagogischen Leitideen getragen, die unsere Beziehung zu den Kindern und unsere Arbeit mit den Kindern bestimmen.

#### – ***Sich in der Schule wohl fühlen***

Alle Kinder sollen sich in unserer Schule wohl fühlen. Sie sollen spüren, dass sie von uns trotz all ihrer Unterschiedlichkeit angenommen werden. Die Grundvoraussetzung erfolgreicher pädagogischer Arbeit in der Schule ist der direkte und offene Zugang zum Kind. Diese Offenheit des Kindes erwächst durch ein in täglicher Erfahrung gewonnenes Vertrauen zu seinen Lehrern. In diesem Sinne will unsere Schule den Kindern ein zweites Zuhause, eine weitere Stätte der Geborgenheit sein.

#### – ***Lernfreude wecken und erhalten***

In aller Regel kommen Kinder mit großer natürlicher Lernfreude in die Schule. Sie gilt es durch angemessene Lernerfolge zu erhalten bzw. noch zu steigern. Voraussetzung dieser Lernerfolge ist ein auf die individuellen Fähigkeiten der Kinder abgestimmtes Lernangebot, das sowohl dem begabten wie dem schwachen Kind Lernfortschritte und Lernerfolge ermöglicht und ihm dadurch das durch eigene Leistung erworbene Selbstvertrauen gibt, aus dem dann ein gesundes Selbstbewusstsein erwächst.

Diesem Prinzip der individuellen Lernförderung werden leider zunehmend Grenzen gesetzt. Ständig steigende Klassenfrequenzen und eine weitere Zunahme von verhaltensauffälligen Schülern verlangen von uns ein dauerndes Abwägen zwischen den Erfordernissen des Einzelnen und den Erfordernissen der Gruppe.

#### – ***Soziales Lernen in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft***

In der heutigen Zeit werden viele Kinder in die Grundschule eingeschult, ohne vorher in der Familie oder im Kindergarten ausreichend Gemeinschafts-

erfahrungen gemacht zu haben. Diese Kinder müssen erst zur Gemeinschaftsfähigkeit erzogen werden. Sie lernen bei uns, sich in die Gruppe, Klasse und

Schulgemeinschaft einzugliedern und für andere Verantwortung zu übernehmen, indem sie die Regeln und Rituale von Schule kennen- und akzeptieren lernen. Dazu bedürfen gerade die kleinen Kinder zunächst einer liebevollen und konsequenten Führung. Der so vorgegebene Ordnungsrahmen vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit und erleichtert ihnen das Hineinwachsen in unsere Gesellschaft. Diese Form sozialer Erziehung schließt Freiräume für gelegentliche Selbsterfahrungen keineswegs aus.

Um ein möglichst gutes soziales Miteinander von Schülern und Lehrern zu ermöglichen, ist dieser Ordnungsrahmen in unserer **Schulordnung** konkretisiert und von der Schulkonferenz unserer Schule verabschiedet worden. Da aber Regeln nur dann sinnvoll wirken können, wenn sie auch durchgesetzt werden, beinhaltet diese Schulordnung zugleich mögliche Erziehungsmaßnahmen, falls sich Kinder nicht an die vereinbarten Regeln halten. (s. Anh.)

#### – ***Selbstständiges Lernen lernen***

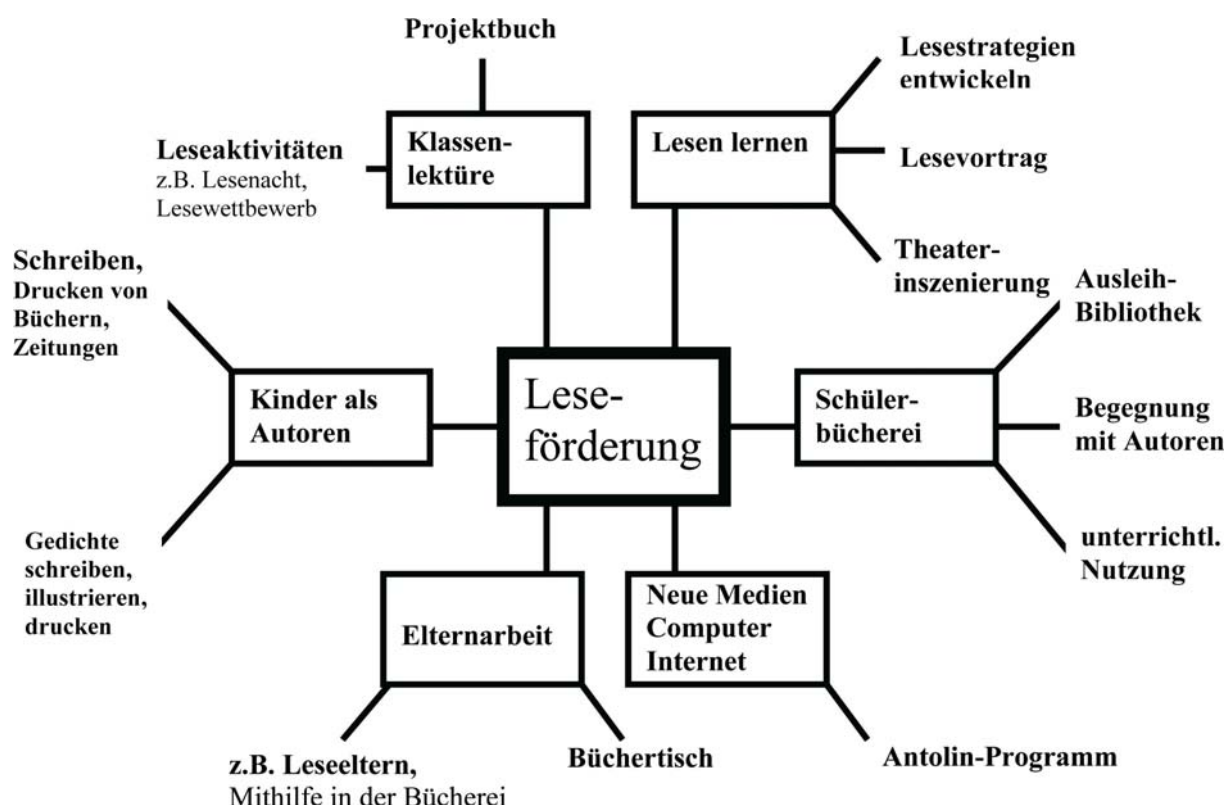
Wir begreifen das schulische Lernen der Kinder als einen allmählichen Verselbständigungsprozess. Das bedeutet, dass im Laufe der Zeit neben die vom Lehrer vorgegebenen Formen von äußerer und innerer Differenzierung immer mehr Unterrichtsformen treten, in denen die Kinder ihren Lernprozess zunächst mitplanen, später dann auch selbständig gestalten können. Dem sozialen Gesichtspunkt dieser Verselbständigungsvorgänge werden insbesondere Partner- und Gruppenarbeiten, aber auch projektorientierte Unterrichtsformen gerecht. Darüber hinaus finden in unregelmäßigen Abständen Projektstage statt, wo die Kinder teils klassen- und jahrgangsübergreifend, teils im Klassenverband, an einem ausgewählten Thema (z.B.: Energie sparen, Verkehrssicherheit, Theaterabend) arbeiten.

#### – ***Erfüllung der Richtlinien und Lehrpläne***

Die in der neuen Form vorliegenden Richtlinien und Lehrpläne bieten nach den Erfahrungen in der Erprobungsphase einen guten und geeigneten Rahmen für die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Grundschule. Durch die Umsetzung der hier genannten Erziehungsziele und der Lehrpläne wollen wir eine sichere Grundlage für den weiteren Bildungsweg der uns anvertrauten Kinder legen. Wir sind uns dabei der hohen Verantwortung der Grundschule für das weitere Bildungsschicksal der Kinder bewusst.

- Ein gesundes, aus dem Gefühl der eigenen Leistung erwachsendes Selbstbewusstsein, verantwortungsbewusstes Handeln und die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten sowie die Entwicklung erster Formen von Handlungsfähigkeiten sind unsere grundlegenden pädagogischen Ziele. Die noch eher allgemeinen Richtlinien und Lehrpläne werden in **schuleigene Arbeitspläne** umgesetzt (s. Anh.) und so auf die Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler sowie auf die örtlichen, personellen und sächlichen Gegebenheiten unserer Schule abgestimmt. Hierzu gehört auch das schuleigene **Verkehrssicherheitskonzept** (s. Anh.).

Die Leseförderung gehört zu den zentralen Bereichen unseres Unterrichts. In den vergangenen Jahren wurde an unserer Schule mit Hilfe von Sponsoren, Eltern, Kollegen und Kindern eine Schülerbücherei eingerichtet, die zum Lesen verlocken, zum gemütlichen Verweilen einladen und die Kinder schrittweise an das Lesen auch umfangreicherer Bücher heranführen soll. Das Kollegium der Grundschule Hille hat ein umfassendes **Leseförderkonzept** entwickelt, um neuen Anforderungen an schulische Arbeit gerecht zu werden. Dieses Leseförderkonzept setzt sich aus den folgenden sechs übergreifenden Bausteinen zusammen:



Sobald die technischen Voraussetzungen (Internetanschluss in den Klassen) gegeben sind, nimmt unsere Schule an dem interaktiven Leseförderungsprogramm „Antolin“ teil. *Antolin* ist eine web-basierte Plattform für die Leseförderung. Hier wählen Kinder eigenständig Bücher aus, die sie gern lesen

möchten; und nach dem Lesen beantworten sie mit Hilfe von *Antolin* Fragen zu dem jeweiligen Buch.

Auf diese Weise fördert *Antolin* das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Inhalten der gelesenen Werke auseinander zu setzen.

## 1.2. Für die Arbeit der Lehrkräfte

Einige pädagogisch definierte Parameter bestimmen die Arbeit der Lehrkräfte unserer Schule und bilden die Basis für Inhalt und Ausgestaltung unserer Tätigkeit.

### – ***Pädagogische Freiheit des Lehrers***

Auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne liegt es in der Verantwortung jeder einzelnen Lehrkraft, wie sie die Umsetzung in Form von konkreter Unterrichtsplanung gestaltet. Diese pädagogische Freiheit des Lehrers darf nicht zu stark eingeschränkt werden, da nur eine Lehrkraft, die sich in der Schule wohl fühlt, zu bestmöglichen Unterrichtsergebnissen gelangen kann. Darüber hinaus verstehen wir die pädagogische Freiheit nicht nur auf die einzelne Lehrerin bzw. den einzelnen Lehrer bezogen, sondern auch als Aufgabe zur gemeinsamen Schulgestaltung. Zu unserer Teamarbeit gehören regelmäßige Absprachen im Hinblick auf folgende Bereiche:

- Unterrichtsthemen und –inhalte
- Inhalt und Umfang von Klassenarbeiten
- Bewertung und Einschätzung einzelner Schüler
- Förderunterricht

### – ***Erfüllung der Richtlinien und Lehrpläne***

Eine möglichst umfassende Ausschöpfung der Richtlinien und Lehrpläne ist unser aller Anliegen, muss sich aber an den konkreten Bedingungen unserer Schule orientieren. Dabei ist uns durchaus bewusst, dass die besonderen Fähigkeiten unserer Lehrkräfte und auch die finanziellen Möglichkeiten den Rahmen für die konkrete Umsetzung abstecken. Diese erfolgt aber nicht beliebig, sondern nach bewusst ausgewählten methodisch-didaktischen Kriterien, die weiter unten noch vorgestellt werden.

Unsere Schule entwickelt ihren Unterricht kontinuierlich weiter. Um die Ergebnisse unserer Arbeit besser einschätzen zu können, evaluieren wir einmal jährlich einen ausgewählten bedeutsamen Bereich schulischen Handelns. Instrumente solcher Qualitätssicherung sind z.B. Schüler-, Kollegen- und Elternbefragungen,

Selbstreflexion des eigenen Unterrichts durch die Lehrkräfte, sowie Parallel- und Vergleichsarbeiten.

– **Fortbildung als ständiger Prozess**

Wir haben es heute mit gesellschaftlichen Wandlungen und Entwicklungen zu tun, die von uns eine ständige Auseinandersetzung mit Themen von bildungspolitischer Bedeutung verlangt, um so eine Qualitätssicherung und -verbesserung zu erreichen. Dabei beschränken wir uns nicht auf Fortbildungsprogramme der Schulaufsicht und außerschulischer Träger, sondern messen auch schulinternen Fortbildungsformen (z. B. pädagogischen Konferenzen), auch in Zusammenarbeit mit den anderen Hiller Grundschulen, große Bedeutung bei. So begreifen wir die Lehrerfortbildung als ständigen Prozess vor dem Hintergrund sich verändernder Tätigkeitsanforderungen. Wichtig für die Auswahl unserer Fortbildungsthemen ist ihre Bedeutsamkeit und Umsetzbarkeit für unsere tägliche praktische Arbeit mit den Kindern. Nur was sich in der Praxis bewährt und in gemeinsamer Überzeugung sinnvoll umgesetzt werden kann, findet Eingang in unseren Unterricht. Auch in einer sich schnell verändernden Welt muss die Pädagogik glücklicherweise nicht jeden Tag neu erfunden werden. Viele gute Ideen und Verfahren haben ihre Bewährungsproben in der Praxis bestanden und müssen nicht ständig revidiert werden. Der Fortbildungsbedarf wird in pädagogischen Konferenzen ermittelt. Die folgenden Bereiche haben sich dabei herausgebildet, von denen ein Schwerpunkt pro Schuljahr ausgewählt wird:

- *Medien und Materialien für die Differenzierung im Unterricht*
- *Erprobungsmöglichkeiten für alternative Unterrichtsformen*
- Ausbau der Teamarbeit
- *Leseförderung*
- *integrierte Eingangsstufe*

In den kursiv gedruckten Bereichen fanden bereits Fortbildungen statt.

– **Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern**

Unsere Schule ist Ausbildungsschule des Studienseminars Minden. Lehrerausbildung bedeutet für uns zugleich die Herausforderung, unsere bisherige Arbeit kritisch-konstruktiv zu überdenken und die Chance, durch die Lehramtsanwärterinnen neue Unterrichtsformen, -methoden und -ideen kennen zu lernen und zu nutzen. Unsere Schule bildet daher regelmäßig

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter aus. Sie werden dabei von Ausbildungslehrern (Mentoren) unserer Schule und Seminarleitern des Studienseminars beraten. Die auszubildenden Lehrkräfte durchlaufen in den zwei Jahren ihrer Ausbildung drei Phasen:

- 1.-2.Quartal: Hospitation im Unterricht, schrittweise Hinführung zum Unterricht unter Anleitung eines Ausbildungslehrers
- 3.-6.Quartal: eigenverantwortlicher Unterricht/ Unterricht unter Anleitung
- 7.-8.Quartal: Unterricht unter Anleitung/ 2.Prüfung

Um den Anwärtern eine optimale Betreuung und Ausbildung zu gewährleisten, hat unsere Schule ein Begleitprogramm erstellt, das alle für die zukünftigen Lehrer bedeutsamen Tätigkeitsfelder umfasst (s. Anh.).

#### – **Zusammenarbeit im Kollegium**

In unserem Kollegium ist eine enge Zusammenarbeit selbstverständlich. Dabei findet sowohl auf fachlicher als auch auf pädagogischer Ebene ein intensiver Austausch statt. Über die positiven Auswirkungen auf das gesamte Schulleben herrscht breiter Konsens in unserem Kollegium. Von ganz besonderer Bedeutung ist die Klassenübergreifende Zusammenarbeit in einer Jahrgangsstufe.

In den Klassen 1 und 2 (integrierte Eingangsstufe) findet darüber hinaus eine intensive Kooperation zwischen Klassenlehrer und den Lehrkräften (z.B.: Sozialpädagoge, Sonderschullehrer) statt, die Kinder mit Lern- und/ oder Verhaltensschwierigkeiten im Klassenunterricht oder in der Kleingruppe gezielt fördern.

### 1.3. Für die Arbeit mit den Eltern

#### – **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Unser Interesse an einer positiven Zusammenarbeit mit den Eltern ist begründet in der gemeinsamen Verantwortung für das einzelne Kind. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, halten wir eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist, für notwendig. Dabei kann es nicht

genügen, sich auf die Schulmitwirkungsorgane zu beschränken. Vielmehr verbessern vielfältige Aktivitäten innerhalb einer Klasse und im Rahmen des Schullebens die Kooperation und helfen, die Kompetenzen von Eltern und Lehrkräften zu nutzen. Regelmäßig unterstützen uns Eltern als Leseeltern in der Schuleingangsphase, helfen in der Schülerbücherei und bei besonderen Veranstaltungen. Darüber hinaus streben wir eine dauerhafte **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern** an. In ihr sind Erziehungsziele und Verfahrensabläufe bei Verhaltensauffälligkeiten präzisiert und abgestimmt sowie schriftlich festgehalten. (s. Anhang 4.)

- ***Verein „Freunde der Grundschule Hille“***

Unser Förderverein hat bereits eine jahrzehntelange Tradition und wurde von der Elternschaft gegründet, um die Arbeit unserer Schule finanziell zu unterstützen. So konnten z. B. Klassenfahrten, Theaterbesuche, Pausenspielzeug u. ä. bezuschusst werden. Die große Mitgliederzahl beweist eine hohe Akzeptanz und Unterstützungsbereitschaft in unserer Schulgemeinde

- ***Betreuungsgruppe***

Seit 1998 gibt es in der Grundschule Hille eine Betreuungsgruppe, um die Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Es handelt sich dabei um ein sozialpädagogisches Angebot auf der Basis von Zuneigung, Vertrauen und Verantwortung. Die qualifizierten Mitarbeiterinnen arbeiten eng mit den Eltern und Lehrer/innen zusammen, damit sich die Kinder zuhause fühlen und individuell betreut und gefördert werden können (z.B. in der Hausaufgabenhilfe). Auf Wunsch der Eltern wurde das Angebot inzwischen bis 14.00 Uhr ausgeweitet.

## **2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit**

### **2.1. Methodisch-didaktische Auswahlkriterien**

Bei der Auswahl unserer Unterrichtsthemen/Vorhaben orientieren wir uns an den Leitideen der Richtlinien und an den Schwerpunkten unseres Schulprogramms. Wichtig sind uns dabei folgende pädagogische Leitfragen:

- Inwieweit kann das Thema/Vorhaben gewährleisten, dass alle Kinder individuell gefördert werden und sich niemand zurückgesetzt oder ausgeschlossen fühlt?
- Ist es möglich, den Kindern bei dem Thema/Vorhaben Fertigkeiten und Kenntnisse so zu vermitteln, dass sie sachliche Zusammenhänge selbständig entdecken und das Vorhaben sozial verantwortlich mitplanen und mitgestalten können?
- Trägt das Thema/Vorhaben dazu bei, soziale und sachbezogene Erfahrungen aus der Umwelt der Kinder aufzugreifen und diese zu erweitern, damit sie zur besseren Orientierung in der Lebenswirklichkeit genutzt werden können?
- Inwieweit ist es bei dem Thema/Vorhaben möglich, durch Anerkennung und Ermutigung Lernerfolge zu sichern und die Leistungsbereitschaft der Kinder zu fördern?
- Werden bei dem Thema/Vorhaben vielseitige Interessen der Kinder angesprochen oder geweckt? Kann man durch viele unterschiedliche Aufgaben und Hilfestellungen das individuelle Leistungsniveau und die individuellen Lernzeiten der Kinder berücksichtigen?
- Können bei dem Thema/Vorhaben außerschulische Lernorte aufgesucht und in den Unterricht einbezogen werden, damit sich die Kinder in ihrem Heimatraum besser auskennen und ein Zugehörigkeitsgefühl zu diesem entwickeln?

Schließlich stellen wir Überlegungen an, inwieweit ein im Unterricht erarbeitetes Thema/Vorhaben in das gesamte Schulleben eingegliedert werden kann, zum Beispiel bei der Auswahl von Theaterstücken, Gedichten, Liedern und Tänzen, die zu bestimmten Anlässen aufgeführt werden. Somit erfahren die Kinder, dass ihr Lernen und ihre Mühe nicht Selbstzweck sind, sondern auch konkrete Anwendung innerhalb der Schulgemeinschaft finden.

## 2.2. Profilbildung unserer Schule

Schulen, die über ihr Profil nachdenken, müssen sich zunächst fragen, was die Leistungsträger dieser Schule über das Normale, also das Professionell-Selbstverständliche hinaus, in ihre schulische Arbeit einbringen wollen und können.

Über dieses von uns als das selbstverständlich Empfundene hinaus zeichnet jede Schule ein zusätzliches, besonderes und erweitertes Angebot aus, das ihr ein unverwechselbares Gesicht gibt und ihren speziellen Charme ausmacht.

Bevor wir auf die Situation unserer Schule näher eingehen, möchten wir an dieser Stelle aber deutlich machen, dass sich Lehrer- und Elternschaft unserer Schule einig sind, zuerst einmal in der gebotenen methodischen Vielfalt eine solide fachliche Grundlage aus Wissen, Können und Fertigkeiten zu bilden, weil dies die wichtigste Voraussetzung für die weitere erfolgreiche Bildungslaufbahn der Kinder ist.

Das Zusätzliche, unser Schulleben besonders Gestaltende und für andere Lebensbereiche Öffnende, hängt ganz wesentlich ab:

- von der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums
- von dem im Haus herrschenden Schulklima
- von den Traditionen der Schule und ihrer Umgebung

Unser Kollegium hat eine hohe Kooperationswilligkeit und -fähigkeit sowie eine große Bereitschaft zur Teamarbeit. Eine ständige schulinterne Fortbildung ist deshalb bei uns langjährige Gewohnheit.

Die besonderen Neigungen und Fähigkeiten unseres Kollegiums bestimmen im Wesentlichen das Profil unserer Schule. Im Verlauf der Jahre ist ein regelmäßig und planvoll durchgeführtes Programm entstanden, das kulturelle, musische und künstlerische Schwerpunkte ebenso umfasst wie spielerische, sportliche und soziale. Entscheidend kommt es uns dabei darauf an, die Kreativität und Phantasie der Kinder anzuregen und zu stärken. Auch nach erneutem Nachdenken über diese Zusatzangebote unserer Schule im Rahmen der

Diskussion und schriftlichen Fixierung unseres Schulprogramms wollen wir - nach den vielen guten Erfahrungen - an diesem Programm festhalten, zumal es immer Freiräume für zusätzliche Aktivitäten aus aktuellem Anlass gegeben hat.

## **Elemente dieser Profilbildung**

- Wir machen Übergänge leicht

### **Übergang vom Kindergarten bzw. Elternhaus in die Schule**

Mit der Einschulung beginnt sowohl für die Schüler als auch für die Eltern ein bedeutender Lebensabschnitt. Sie sehen mit großer Erwartung, aber auch nicht ohne Ängste und Unsicherheiten, diesem Tag entgegen. Im vorgezogenen Anmeldeverfahren bietet sich bereits im Herbst die Möglichkeit, die Kinder genauer kennen zu lernen (s. Förderkonzept Schuleingangsphase/ s. Anhang). Alljährlich finden zwei vorbereitende Elternabende mit Informationen zum Schulanfang statt. Sie sollen helfen, Sorgen abzubauen. Die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und erste Kontakte zum Klassenlehrer und zu anderen Eltern der 1. Klasse zu knüpfen.

Damit auch bei den Kindern mögliche Unsicherheiten abgebaut werden können, haben die zukünftigen Lernanfänger die Möglichkeit, ihre Grundschule vor der Einschulung zu besuchen. Gemeinsam mit den Erziehern aus dem Kindergarten lernen sie das Schulgebäude, den Pausenhof, die Turnhalle und die Lehrer kennen.

Der erste Schultag ist für die Lernanfänger ein Ereignis, das ihnen möglichst noch lange in guter Erinnerung bleiben soll. So beginnt er mit einem Einschulungsgottesdienst, in dem die neuen Schüler vom Pfarrer und der Gemeinde in besonderer Weise gewürdigt werden. Mit einer Begrüßungsfeier werden sie dann in ihre Schule eingeführt. Die 3. und 4. Klassen erfreuen ihre Mitschüler mit einem Theaterspiel und fröhlichen Liedern. Die Kinder werden zum Mitmachen angeregt und somit spielerisch in das Schulleben eingeführt.

Während der Integrierten Eingangsstufe (Kl. 1/2) werden Kinder mit ausgeprägten Lern- und / oder Verhaltensauffälligkeiten, aber auch solche mit besonderen Fähigkeiten individuell gefördert. Hierzu dient das von der Schule erstellte

**Förderkonzept für die Schuleingangsphase** (s. Anhang).

### **Übergang von der 4. Klasse zur weiterführenden Schule**

Auch dieser Übergang ist für den weiteren Lebensweg der Kinder von entscheidender Bedeutung. Um bei den Eltern mögliche Sorgen und Unsicherheiten abzubauen, findet in der Grundschule eine Informationsveranstaltung über weiterführende Schulen statt. Es werden zusätzlich persönliche Beratungsgespräche zwischen Eltern und Lehrern über die weitere Schullaufbahn der Kinder geführt.

Auch für die Schüler ist der Übergang zur weiterführenden Schule nicht immer leicht und bedeutet Trennung von ihrer gewohnten Umgebung, ihren Lehrern und Mitschülern. Es treten häufig Ängste und Unsicherheiten auf. Ein gemeinsamer Besuch der Gesamtschule im Rahmen eines Projekttagessoll hier vorbeugend wirken. Darüber hinaus ist es uns wichtig, den Kontakt der ehemaligen Schüler zur Grundschule, insbesondere zum Klassenlehrer, aufrechtzuerhalten und zu pflegen. Dies geschieht in Form von Klassentreffen oder persönlichen Besuchen der Schüler bei ihren ehemaligen Lehrern. Sie können dabei von ihren Erfolgen, Sorgen oder Nöten berichten. Eine wichtige Rolle spielt auch der Kontakt der Grundschullehrer zu den weiterführenden Schulen. Wenn möglich, besuchen sie ihre ehemaligen Schüler im Unterricht und führen in Konferenzen der 5. Klassen Informationsgespräche mit den neuen Klassen- bzw. Fachlehrern. Auf diese Weise können etwaige Probleme, die z. B. die Lernfähigkeit eines Schülers betreffen, schneller erfasst und gelöst werden.

- Wir sind eine heimatbewusste Schule und nutzen außerschulische Lernorte

Die Lebensbedingungen unserer Gesellschaft haben sich in den letzten Jahrzehnten rasant verändert. Die Lebenswelt der Kinder wird immer stärker von Medien bestimmt. Informationen und Eindrücke erhalten sie so aus zweiter Hand, die direkten Erfahrungen vor Ort fehlen immer mehr. Dadurch steigt die Bedeutung unserer Schule als unmittelbarer Lebens- und Erfahrungsraum für die Kinder enorm. Hier wollen wir die Chance der Gegensteuerung nutzen, wo sich sinnvolle Möglichkeiten ergeben, um Defizite auszugleichen.

Dabei berücksichtigen wir das schulische Umfeld und beziehen vor allem die Gemeinde Hille und den Kreis Minden-Lübbecke als Heimatraum der Kinder in den Unterricht ein. Thematisch beschränken wir uns jedoch keineswegs auf sachkundliche Bereiche. Diese gemeinsamen Unternehmungen tragen darüber hinaus zu einer leistungsfördernden Gestaltung des Schullebens und einem guten Schulklima bei. Da das Aufsuchen außerschulischer Lernorte in vielen Fällen mit finanziellen Aufwendungen verbunden ist, sind uns aber in Zeiten leerer Kassen Grenzen gesetzt, so dass wir nicht alles, was uns sinnvoll erscheint, realisieren können.

Bei dem nachstehenden Katalog handelt es sich nicht um Pflichtveranstaltungen, sondern um eine Auswahlliste, wobei die Weiterentwicklung unseres Bestandes natürlich jederzeit möglich bleibt.

## Außerschulische Aktivitäten/Öffnung von Schule

	1./2. Schuljahr	3./4. Schuljahr
mehrtägige Klassenfahrten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dümmer See</li> <li>- Steinhuder Meer</li> <li>- Biologiestation Bustedt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassenfahrt, z. B. nach Amrum</li> </ul>
Wandertage	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zoobesuche</li> <li>- Märchenwald Ibbenbüren</li> <li>- Wanderung im Wiehegebirge</li> <li>- Tierpark Ströhen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planetarium Bochum</li> <li>- Zoobesuch Münster/Hannover/Osnabrück</li> <li>- Schachtschleuse/ Kaiser-Wilhelm-Denkmal/Wittekindsburg</li> <li>- Wanderung im Wiehengebirge</li> <li>- Besucherbergwerk und Wanderung im Wesergebirge</li> <li>- Dinosaurierpark Münchehagen</li> </ul>
Unterrichtsgänge	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bauernhof</li> <li>- Bäckerei</li> <li>- Schäfer</li> <li>- Zahnarzt</li> <li>- Polizei</li> <li>- Hiller Moor</li> <li>- Badensee Mindenerwald</li> <li>- Kirche</li> <li>- Reimlers Hof/Teich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Museumshof Rahden</li> <li>- Stadtbesichtigung von Minden</li> <li>- Besuch einer Poststation</li> <li>- Mülldeponie</li> <li>- Waldbegehung</li> <li>- Klärwerk</li> <li>- Mühle/Windrad, Eickhorst/Südhemmern</li> <li>- Hiller Moor</li> <li>- Museum in Minden</li> <li>- Mülldeponie</li> <li>- Feuerwehr</li> </ul>
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theaterbesuch/Besuch einer Freilichtbühne</li> <li>- Zauberer</li> <li>- Zirkusbesuch</li> <li>- Kinobesuch</li> <li>- Rodeln</li> <li>- Schlittschuhfahren</li> <li>- Picknick</li> <li>- Übernachtung in der Schule</li> </ul>	

- Wir nutzen die neuen Medien

Wir legen Wert darauf, dass unsere Schüler lernen, mit dem Medium Computer verantwortungsbewusst umzugehen. So sind alle Klassenräume mit 2 PC's ausgestattet, zwei zusätzliche Räume (Computerraum/Mehrzweckraum) bieten die Möglichkeit in Gruppen oder AG's Texte zu verfassen und Lernprogramme zu nutzen. Die Vernetzung der Rechner in den 3. und 4.Klassen und der Zugang zum Internet soll in Kürze realisiert sein.

**Einsatz des PC's in den einzelnen Jahrgängen:**

Im 1. und 2. Schuljahr sollen die Kinder grundlegende Kenntnisse über die Bedienung des Computers erlangen und erste Lernprogramme nutzen:

- Übungsprogramme zur Förderung ergänzend zum eingeführten Lehrwerk oder auch unabhängig davon,
- einfache Textverarbeitung: Schreiben von Wörtern oder kurzen Texten
- Nachschlagen in einfachen Lexika

Diese Grundkenntnisse sollen dann im 3. und 4.Schuljahr gefestigt und ausgebaut werden:

- umfangreichere Textverarbeitung: Schreiben und Überarbeiten von Geschichten, Gestalten durch Einbinden selbst angefertigter und/oder gescannter Grafiken
- Nachschlagen in umfangreicheren Lexika
- Projekte
- gezielte Informationssuche im Internet (Umgang mit Kindersuchmaschinen)

- Wir sind eine musikbegeisterte Schule

Singen ist eine zentrale Äußerung kindlichen Lebens. Durch die Musik werden persönliche Begabungen aktiv und kreativ entwickelt. Das gemeinsame Singen, Spielen, Tanzen und Musizieren ermöglicht in besonderer Weise die Begegnung der Kinder.

Wir geben unseren Kindern zahlreiche Gelegenheiten, die Freude an der Musik zu erhalten und zu vertiefen und das gemeinsame Erleben zu fördern. Unsere Arbeitsgemeinschaft **Chor** trägt ihrerseits dazu bei, das Schulleben mitzugestalten. Das gemeinsame Singen lockert unseren Unterrichtsalltag auf. Neben traditionellen Liedern bieten wir neue und zeitgemäße Lieder an, denn die haben bei den Kindern hohen Aufforderungscharakter.

Von Bedeutung ist für uns auch der **Umgang mit Instrumenten**. Der Musikunterricht erfährt dadurch eine kindgemäße, spielerische Erweiterung. Lieder mit Instrumenten zu begleiten, motiviert die Kinder. Klanggestaltungen zu Geschichten und Gedichten regen die Phantasie und Kreativität der Kinder an. Musik kann Energien in anderen Bereichen freisetzen und ist ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lebens. Aus diesem Grund haben wir mit der Musikschule Hille 2005 ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen: In einer „**Bläserklasse**“ lernen interessierte Kinder ein Blasinstrument spielen. Die Musikschule erteilt dabei weiterhin Einzelunterricht und unterstützt die Grundschule im Ensembleunterricht. Diese Kooperation bietet vielen Kindern die Chance, ein Musikinstrument spielen zu lernen und in einer Gemeinschaft zu musizieren.

Auch setzen wir **Tanz und Bewegung** ein, um die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder zu erweitern und zu vertiefen und die spontane Bewegungsfreude der Kinder zu erhalten.

Im Laufe des Jahres gibt es zahlreiche Anlässe, bei denen die Kinder musikalisch aktiv werden: Klassenfeste, Geburtstagsfeiern, Nikolausfeier, Adventsfeiern, Schulweihnachtsfeier, Rosenmontag, Einschulung, Schulfest und Auftritte des Chores zu aktuellen Anlässen, auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

- Wir sind spiel- sport- und tanzfreudig

Spiel, Sport und Tanz haben in unserer Schule einen besonders hohen Stellenwert. Wir kommen damit dem starken Bewegungsdrang der meisten Kinder

und ihrer ausgeprägten motorischen Lernfähigkeit entgegen. Kindern, die im häuslichen Alltag nicht genügend Bewegung und dadurch nur eine geringe Konzentrationsfähigkeit haben (Reizüberflutung durch Fernsehen, Computerspiele, wenig Anregungen), wollen wir helfen, einen Ausgleich zu finden. So können sie ihren eigenen Körper besser wahrnehmen. Sie spüren ihre eigenen Kräfte und können sie mit anderen messen. Ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Auflockerung des Schulvormittags, der Wechsel zwischen Ruhephasen, Konzentration und Stillsitzen im Klassenunterricht und Bewegung und Spiel in den Pausen sowie im Sportunterricht. In den Pausen stehen den Schülern der Schulhof, der Spielplatz mit verschiedenen Geräten und auch der Sportplatz zur Verfügung. In dieser Kombination zwischen Ruhe und Bewegung kann der Lerneifer erhalten werden.

Eine besondere Bedeutung für das soziale Lernen kommt dem Spiel zu. Es bereitet Freude und bindet in die Gruppe ein. In Konfliktsituationen fördert es besonders das soziale Lernen und die Kommunikation untereinander. Beim Tanz und bei rhythmischer Bewegung wird Musik in Bewegung umgesetzt. Je nach Anzahl der verfügbaren Lehrerstunden bieten wir eine **Tanz-AG** an, die bei Feiern und anderen Anlässen auftritt. Regelmäßig nehmen wir an einer „Tanztreff“-Veranstaltung des Kreissportbundes teil, bei der aus allen umliegenden (Grund-)Schulen die Schüler vor einem größeren Publikum Tänze aufführen.

Ein Schwerpunkt des Sportunterrichts im 2. und 3. Schuljahr ist an unserer Schule das **Schwimmen**. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass die Kinder sich im Wasser wohl fühlen, in diesem Element eine möglichst große Sicherheit erlangen und diese Sportart auch in ihrer Freizeit möglichst regelmäßig ausüben. Für Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen und Defiziten im motorisch-koordinativen Bereich bieten wir im 2. und 3. Schuljahr wöchentlich eine „**Förderfitnessgruppe**“ an, die ohne Leistungsdruck auf spielerische Weise in Kleingruppen von einer Physiotherapeutin geleitet wird.

Höhepunkte in unserer sportlichen Erziehung sind die Teilnahme am **4-Stunden-Lauf** des TV Sachsenroß-Hille sowie die für alle Schüler alljährlich stattfindenden **Sommerbundesjugendspiele** im Rahmen einer Schulveranstaltung, die gemeinsam mit den drei anderen Grundschulen der Gemeinde Hille durchgeführt wird. Neben der Erfahrung des sportlichen Miteinanders bietet diese Veranstaltung auch die besondere Erfahrung des Wettkampfcharakters des Sports. Sich an sich

selbst und an anderen zu messen ist eine besondere Erfahrung, die nur der sportlich faire Wettkampf bieten kann. Neben dem Dreikampf treten die Klassenstufen zwei bis vier im Staffellauf, Fuß- und Völkerball gegeneinander an. Für die 1. Schuljahre wird in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hille ein Spieleparcours durchgeführt.

- Wir basteln und gestalten mit großer Freude

Es ist uns ein Anliegen, den kreativen Umgang mit bildnerischen Mitteln zu fördern. Dazu gehören Fold- und Origamiarbeiten, Fensterbilder, Collagen aus Zeitschriften und Transparentpapier, Schneiden nach Schablone, Fäden spannen, Weben, Stricken, Häkeln und Knüpfen.

Wandbehänge mit den verschiedensten Applikationen (Knöpfe, Wolle, Filz, Moosgummi) schmücken unsere Schule. Besondere Freude bereitet den Kindern die Teilnahme an den Gestaltungswettbewerben. Im Werkunterricht zeigen die Schüler im Umgang mit Ton und Holz ihr künstlerisches und handwerkliches Geschick. In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Hille gestalten Schüler der 4. Klasse (teilweise auch der 3. Klassen) die Weihnachtsbäume in der Dorfmitte mit von ihnen hergestellten Werkstücken.

Die Ordnungsgesetzmäßigkeiten von Farbe und Bildaufbau erfahren sie in der fantasievollen Handhabung von Wachsmalstiften, Deckfarben und Pinsel.

- Wir spielen gern Theater und gehen gern ins Theater

In Rollen zu schlüpfen, sich zu verwandeln und sich mit anderen Personen zu identifizieren oder sich von ihnen abzugrenzen gehört zu den wesentlichsten und beliebtesten spielerischen Lernelementen der kindlichen Erlebniswelt.

Zusätzlichen Spaß bringt den Kindern dabei eine auf die jeweilige Rolle abgestimmte Schminke und Verkleidung.

Unsere Schule kommt diesem die Phantasie und Kreativität anregenden natürlichen Darstellungstrieb bei vielfältigen Gelegenheiten entgegen.

Wo immer es möglich ist, lassen wir die Kinder nicht nur ihre kleinen Rollen ausgestalten, sondern geben ihnen auch Gelegenheit, selbst kleine Stücke zu entwerfen und die Texte selbst zu schreiben.

Um sie in ihrem Eifer weiter anzuspornen, führen wir sie durch Theaterbesuche oder Besuche von Freilichtbühnen auch an das „große Theater“ heran.

Anlässe bieten sich im Verlauf der Schuljahre reichlich. Jahresfeiern wie Weihnachten, Rosenmontag und Ostern sind uns ebenso Anlass wie Klassen- und Schulfeste, aber auch Geburtstagsfeiern und örtliche Veranstaltungen wie z. B. Sport- und Kirchenfeste oder der Weihnachtsmarkt. Ein Höhepunkt ist der alle vier Jahre stattfindende Theaterabend.

- Wir sind eine feierfreudige Schule

Feste und Feiern sind natürlicher Bestandteil des Schullebens. Auch wenn bereits der Alltag der Kinder durch eine Vielzahl solcher Anlässe bestimmt wird, so hat die Vorbereitung und Gestaltung von Feiern und Festen gerade in der Grundschule ihren festen Platz.

Feste und Feiern können zu einer harmonischen Atmosphäre in der Schule beitragen. Zugleich fördern sie das Sozialverhalten der Kinder, das Zurückstellen eigener Bedürfnisse zugunsten des Gemeinschaftsvorhabens in der Klasse oder der ganzen Schule kann bei den Schülern zu einem „Wir-Gefühl“ führen.

Schulleben braucht Höhepunkte und Besonderheiten. Immer wiederkehrende Ereignisse tragen zu einem Rhythmus bei, schaffen Zäsuren im Schulalltag. Das Miteinanderfeiern, das Innehalten, das festliche Hervorheben besonderer Ereignisse kann dem Leben in der Schule Vielfalt, Sinn und Reichtum geben.

Feste und Feiern bieten einen besonderen Raum für musische und gestalterische Aktivitäten, die Kreativität der Kinder wird auf diese Weise gefördert. Feste als Veranstaltungsprojekte sind Ernstfälle des Lernens. Sie ermöglichen handlungsorientiertes Lernen, das sich nicht auf ein „So-Tun-Als-Ob“ reduziert, sondern auch zur praktischen Anwendung kommt. In der Grundschule Hille haben daher Feste und Feiern einen hohen Stellenwert.

Bereits zur Einschulung werden die Kinder im Rahmen einer kleinen fröhlichen Feier mit spielerischen und musischen Darbietungen begrüßt. Hier sollte es vor allem darum gehen, die neuen Schüler positiv auf die Schule einzustimmen und so günstige Voraussetzungen für eine gute Lernatmosphäre zu schaffen. Dabei lernen sie zugleich die vielfältigen musischen Aktivitäten kennen, die an unserer Schule gepflegt werden: Chor, Tanz und Theaterspiel.

**Geburtstagsfeiern** im Klassenraum sind die häufigsten Feieranlässe, die den Kindern emotional aber auch am nächsten stehen, da sie selbst als zu feiernde Person Mittelpunkt sind. Sie brauchen in diesem Alter feste Rituale, die ihnen

Sicherheit geben, in diesem Feerrahmen zählen Geburtstagslied, Geburtstagskerze, der Geburtstagsstuhl usw. dazu.

Die **Klassenfeier** führt über den intimen Rahmen der Geburtstagsfeier hinaus, da hier die Eltern als Gäste mit einbezogen sind. Für die Kinder hat sie somit einen Ernstcharakter, sie sind für das Programm durch das Einüben von Liedern, Tänzern oder Theaterstücken mitverantwortlich. Eine Besonderheit ist die Adventsfeier mit den Eltern, da sie ernsthafter und getragener abläuft als eine fröhliche Klassenfeier.

Das **Schulfest** stellt den Höhepunkt dar und findet im Rhythmus von 4 Jahren statt: Hier bieten sich den einzelnen Klassen die vielfältigsten Möglichkeiten ein Vorhaben zu verwirklichen: Theaterspiel, Jahrmarktsbuden, Verpflegungsstände, aber auch die gemeinsame Freude am Gelingen eines Projektes.

Ebenfalls in diesen Rhythmus eingebunden ist ein festlicher Theaterabend, an dem alle Klassen beteiligt sind (s. o.).

Jahreszeitlich gebunden sind **Nikolaus-, Weihnachtsfeier und Kostümfest am Rosenmontag**. Während die beiden ersteren der besinnlichen Einstimmung auf das Weihnachtsfest dienen, so bietet das letztere den Kindern in besonderem Maße Gelegenheit für die so wichtige fröhliche Ausgelassenheit.

### **3. Das Profil unserer Schule**

#### 3.1. Zusammenfassung

Unser schulisches Denken und Handeln stellt das Kind mit seinen heutigen und zukünftigen Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Sie versucht, sich mit Augenmaß und Erfahrung als kritischer Begleiter gesellschaftlicher und pädagogischer Entwicklungen einzubringen. Die Grundschule Hille stellt sich insofern den Herausforderungen und Veränderungen unserer Zeit.

Unsere Schulgemeinde ist sich bewusst, dass Kindsein in der heutigen Gesellschaft von vielfältigen Faktoren bestimmt wird, die sich ganz wesentlich von denen der Vorgängergeneration unterscheiden.

Moderne Medienwelt, Verkehr und Mobilität, Veränderung der Familienstrukturen und Wertpluralismus in einer multikulturellen Gesellschaft sind nur einige von der heutigen Pädagogik aufzunehmende Faktoren. Auch in diesem Sinne bemüht sich unsere Schule liebevoll um eine ganzheitliche Bildung und Erziehung der uns

anvertrauten Kinder, um ihnen einen guten und freudigen Start ins Leben zu ermöglichen.

Wir hoffen sehr, und unsere bisherige Erfahrung bestätigt es, dass diese Kinder ihre Grundschulzeit in Hille als eine positive und für ihre eigene Entwicklung wichtige Epoche in Erinnerung behalten werden, weil

- sie sich bei uns wohl gefühlt haben,
- ihre Lernfreude geweckt wurde,
- sie gute Gemeinschaftserfahrungen gemacht haben und nicht zuletzt eine gute Grundlage für ihre weitere Schullaufbahn gelegt wurde.

Das hier vorgelegte Schulprogramm begreift sich nicht als ein abschließendes Dokument oder der pädagogischen Weisheit letzter Schluss, sondern eher als Momentaufnahme unseres jetzigen Bewusstseinsstandes und in diesem Sinne als ständig weiter zu reflektierender Kompass für unsere tägliche Arbeit.

### 3.2. Unser spezielles Profil

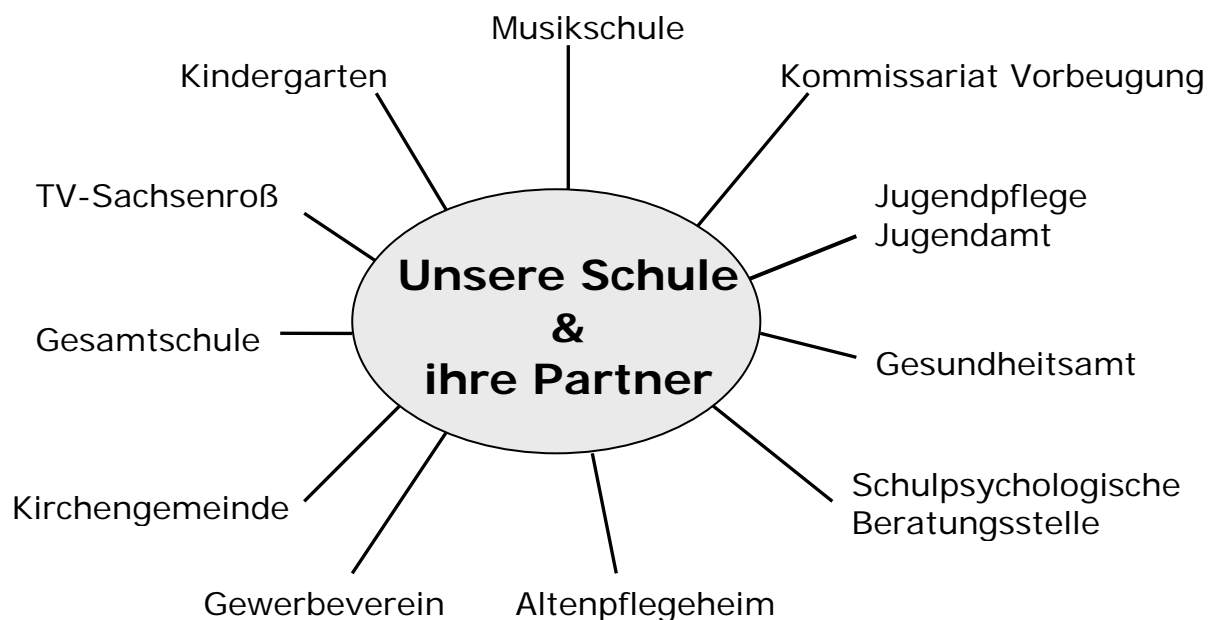
Über das, was man von einem engagierten und gut aus- und fortgebildeten Lehrerteam an einer Schule als professionelle Pflichterfüllung erwarten darf hinaus, sind es zusätzliche Angebote und Traditionen, die den besonderen Charme und das spezielle Profil einer Schule ausmachen und die sie dadurch unverwechselbar von anderen Schulen unterscheidet. Bei uns sind dies insbesondere Bemühungen um eine allseitige Bildung und Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich von Phantasie und Kreativität.

Zunächst sehen wir jedoch die Bildung einer soliden fachlichen Grundlage als die wesentlichste Aufgabe unserer Grundschularbeit. Ausgehend vom Kind versuchen wir, den sich verändernden gesellschaftlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und bemühen uns in vielfältiger Weise, Ängste und Unsicherheiten abzubauen. So oft es geht, suchen wir außerschulische Lernorte auf, um direkte Erfahrungen zu ermöglichen und den Heimatraum besser kennen zu lernen.

Das eigenständige Tun der Kinder steht in den Bereichen Musizieren, Bewegen und Gestalten im Vordergrund, wobei hier Phantasie und Kreativität besonders angeregt werden. Die Arbeitsgemeinschaften Chor, Tanz und die Bläserklasse

bieten in diesem Sinne weitere Möglichkeiten. Ein angemessener Wechsel zwischen Ruhephasen, Bewegung und Spiel erscheint uns im Ablauf des Schulvormittags sehr wichtig, wobei wir verschiedene Formen des Körpertrainings auch als Mittel zur Steigerung der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit nutzen. Ganz besonders herausgehoben werden muss bei der Darstellung unseres speziellen Profils das reichhaltige Schulleben an der Grundschule Hille mit all seinen wiederkehrenden Ereignissen im gewohnten Rhythmus, aber auch mit den besonderen Höhepunkten eines Schuljahres. Dadurch entsteht ein hoher Identifikationsgrad der Schüler, Eltern und Lehrer mit ihrer Schule.

Unterstützung erfahren wir in der Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen Partnern:



Auf der Basis eines breiten pädagogischen Grundkonsens in Kollegium und Elternschaft sind wir zuversichtlich, auch weitere Herausforderungen zu bewältigen und Gestaltungsräume in unserem Schulentwicklungsprozess zu nutzen. So hoffen wir, dass die Freude an der gemeinsamen Arbeit an unserer Schule sowohl bei den Kindern als auch beim Kollegium für die Zukunft erhalten bleibt.

## 4. Anhang

### 4.1. Phasen der Entwicklungsarbeit

Das hier vorgelegte Schulprogramm wurde im Jahre 1996 entworfen, beraten und in ersten Teilen beschlossen. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus gewählten Eltern, Lehrern und der Schulleitung hat dieses Programm etappenweise vorbereitet, um es dann in den Gremien unserer Schule besprechen zu lassen. Dabei wurden konsensfähige Änderungen und Ergänzungen eingearbeitet.

Anfang 1997 wurde das inzwischen vollständige Programm redaktionell überarbeitet und der Schulkonferenz zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt.

Nach der Zusammenlegung unserer beiden Hiller Grundschulstandorte in einer neuen, zentral gelegenen Schule galt es, unser Programm den neuen Gegebenheiten und Möglichkeiten anzupassen.

Dabei wurde der Abschnitt: - Wir sind eine heimatbewusste Schule und nutzen außerschulische Lernorte - überarbeitet und ausgeweitet.

1998	- Einrichtung der „Betreuten Schule“
1999	- Verfahrensabläufe bei Verhaltensauffälligkeiten
2001	- Medienkonzept - Begleitprogramm zur Ausbildung von LAA
2002	- Erziehungspartnerschaften
2003	- Leseförderkonzept
2004	- Eröffnung der Schülerbücherei
2005	- Förderkonzept Schuleingangsphase - Arbeitspläne in Deutsch und Mathematik

Hille, im Dezember 2005

Für die Schulkonferenz:

Helga Wittenfeld  
Schulleiterin

## **4.2. Schulordnung und Sanktionen der Grundschule Hille**

**1. Wir befolgen die Anweisungen der Lehrer.**

Sanktion: Der Klassenlehrer wird informiert und er entscheidet über geeignete Maßnahmen. Ggf. wird die Schulordnung abgeschrieben (1./2. Schuljahr schreibt die nicht befolgte Regel auf).

**2. Wir treten, schlagen und beleidigen andere Kinder nicht.**

Sanktion: Schüler gehen während der Pause in den Musikraum und müssen im Wiederholungsfall ein Entschuldigungsschreiben verfassen.

**3. Wir achten das Eigentum von anderen und gehen vorsichtig mit Büchern und Möbeln um.**

Sanktion: Alles, was vorsätzlich zerstört wird muss ersetzt werden. Der Schüler/die Schülerin hat außerdem Klassendienst für eine Woche.

**4. Vor der ersten Stunde warten wir draußen, bis die Aufsicht uns herein lässt.**

Sanktion: Schulordnung abschreiben.

**5. Wir frühstücken in den Klassen.**

**6. Spätestens mit dem Gong gehen wir nach draußen. Ausnahme: Schwimmkinder**

Sanktion: Bei mehrmaligem Verstoß wird der Klassenlehrer informiert und das Kind muss eine Woche Hofdienst machen.

**7. In den Regenspauzen bleiben wir alle im Gebäude und beschäftigen uns in den Klassen oder in der Pausenhalle.** (Es sind keine Ballspiele oder Fangspiele erlaubt. Im Musikraum/Mehrzweckraum kann eine Disco stattfinden und die 3. und 4. Schuljahre dürfen in die Bücherei oder Angebote im Computerraum nutzen.

Sanktion: Der Schüler/die Schülerin muss in seine/ihre Klasse und eventuell die Schulordnung abschreiben.

**8. Wir toben, laufen und spielen Ball nur draußen, nicht in der Pausenhalle.**

Sanktion: Das Kind sitzt in der Pause auf dem „Besinnungsstuhl“ vor dem Lehrerzimmer und muss ggf. die Schulordnung abschreiben.

**9. Bei Pausenende (Gong) gehen wir sofort in die Klassen.**

Sanktion: In der nächsten Pause bleibt der Schüler/die Schülerin in seiner Klasse und erledigt schriftliche Aufgaben (evtl. Schulordnung abschreiben).

**10. Wir spielen Fußball nur auf der Wiese.**

Sanktion: Der Ball wird für diese Pause von der Pausenaufsicht „eingezogen“.

**11. Wir werfen unseren Müll nur in die Papierkörbe.**

Sanktion: Der Schüler/die Schülerin hat eine Woche Mülldienst.

**12. Wir fahren auf dem Schulgelände nicht mit dem Fahrrad.**

### **4.3. Verfahrensabläufe bei Verhaltensauffälligkeiten**

1. Die Lehrkraft stellt wiederholte Verhaltensauffälligkeiten bei einem Kind fest.
  - falls es sich nicht um die Klassenlehrerin handelt, wird diese zunächst angesprochen.
  - Die Klassenlehrerin versucht in einem Einzelgespräch mit dem Kind, die Ursache der Verhaltensauffälligkeiten zu ergründen und eine Änderung des Verhaltens herbeizuführen.
  
2. Ändert sich das Verhalten des Kindes dennoch nicht, sucht die Klassenlehrerin das Gespräch mit den Eltern, informiert diese über die Art der Verhaltensauffälligkeiten und bittet um mögliche Erklärungen. Dann bespricht sie die gemeinsamen Möglichkeiten zur Korrektur der Verhaltensstörung.
  
3. Kommt es zu keinem gemeinsamen Lösungsansatz mit den Eltern, oder ändert sich trotz gemeinsamer Bemühungen nichts, wird die Schulleitung eingeschaltet. Diese wird daraufhin die am Konflikt Beteiligten zu einem Gespräch bitten, um weitere Konsequenzen zu beraten.
  
4. Die Schulleitung leitet die besprochenen Konsequenzen ein, wie z. B.
  - Klassen- bzw. Lehrerkonferenz mit Eltern
  - Einleitung eines VO-SF-Verfahrens mit Schülerbeobachtung durch Sonder- schullehrer
  - Information des Schulamtes
  - Schulpsychologischer Dienst
  - Familienfürsorge etc.
  - sonstige Maßnahmen

## 4.4 Erziehungspartnerschaft

Die Gremien unserer Schule haben sich nach intensiven Beratungen auf eine konstruktive **Erziehungspartnerschaft** verständigt, die die gegenseitigen Erwartungen von **Eltern und Lehrern** und folgende Erziehungsziele beschreiben:

---

Kinder benötigen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und Mündigkeit zunächst eine Führung, die ihnen sagt, was in welcher Situation zu tun ist und es bedarf vor allem in jungen Jahren einer liebevollen Begleitung und ständigen Kontrolle, ob die in sie gesetzten Erwartungen auch erfüllt werden.

Auf die Schule bezogen bedeutet dies, dass Eltern und Lehrer diese Führungs- und Kontrollsituation gemeinsam wahrnehmen, die Eltern schwerpunktmäßig im Zuhause des Kindes und Lehrer schwerpunktmäßig in der Schule. Dies gilt insbesondere für Fragen des Verhaltens, der Mitarbeit und der Ordnung.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist hier von großer Bedeutung; denn sehr unterschiedliche oder gar sich widersprechende Regeln und Erwartungen wären dabei sicherlich hinderlich. Durch diese vertrauensvolle Zusammenarbeit können Kinder Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch der positiven persönlichen Entfaltung in der Gemeinschaft erleben.

- 1. Verhalten:** Wir bitten um ein ehrliches, offenes, gewaltfreies, höfliches und rücksichtsvolles Auftreten der Kinder.
- 2. Mitarbeit:** Wir erwarten Aufmerksamkeit, aktive Mitarbeit, gegenseitige Hilfsbereitschaft und Fleiß, der auch vom Elternhaus bei der Erledigung von Hausaufgaben unterstützt wird.
- 3. Ordnung:** Den äußeren Rahmen bilden Schulordnung und Klassenregeln. Außerdem wünschen wir uns saubere Heftführung, ordentliche Arbeitsplätze und regelmäßige Kontrolle der Arbeitsmittel sowie der Sport- und Schwimmsachen.

In allen Punkten kann es zu **Konfliktsituationen** kommen. Wenn Kinder Konflikte auslösen, müssen sie auch mit **pädagogischen Konsequenzen** rechnen, die der jeweiligen Situation angemessen sind, z. B.:

- Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin
- Information der Eltern
- schriftliche Konfliktlösungsvorschläge
- Klassenregeln schriftlich begründen
- Hausaufgaben nachholen
- Pausenverbot
- vorübergehender Ausschluss vom Sport- bzw. Schwimmunterricht
- s. auch Verfahrensabläufe bei Verhaltensauffälligkeiten (Schulprogramm)

Schulprogramm und Schulordnung sind für weitere Informationen in der Schule und auf unserer Homepage [www.grundschule-hille.de](http://www.grundschule-hille.de) einsehbar.

Schule ist erziehungsbegleitend, die Haupterziehung findet im Elternhaus statt.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

---

Kenntnis genommen:

## 4.5. Leseförderkonzept

Aufgabe der Grundschule ist die erfolgreiche Vermittlung von Lesen und Schreiben, um eine tragfähige Basis für eine Lese- und Schreibkultur aufzubauen.

Das Kollegium der Grundschule Hille hat ein umfassendes Leseförderkonzept entwickelt, um neuen Anforderungen an schulische Arbeit gerecht zu werden. Dieses Leseförderkonzept setzt sich aus den folgenden sechs übergreifenden Bausteinen zusammen.

